

Ausgabe 3 | 2025

Hand in Hand



HAUSMAGAZIN

Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark
Therapiestation für Drogenkranke WALKABOUT



ERÖFFNUNG NEUES WOHNHAUS WEIZ

Eine Wohneinrichtung für Menschen
mit psychischen Beeinträchtigungen.

+ GEMEINSAM PILGER DER HOFFNUNG SEIN

Das provinzweite Pastoralratstreffen
fand heuer in Kainbach bei Graz statt.



Impulse geben, Zukunft gestalten.

Ein besonderes Ereignis prägte den Herbstbeginn in Kainbach: Das länderübergreifende Pastoralratstreffen der Ordensprovinz Europa Mitte der Barmherzigen Brüder fand bei uns statt. Wir freuten uns sehr, dieses für die Ordensprovinz ausrichten zu dürfen.

Diese Veranstaltung war wieder eine wunderbare Chance den Austausch innerhalb der Ordensgemeinschaft und zwischen den Pastoralräten der zugehörigen Häuser zu leben und Impulse zu geben, die weit über die eigene Einrichtung hinauswirken.

Eine ähnliche Verbundenheit wurde auch bei unserem Familien-Zeltfest spürbar, das mit rund 5.400 Besucher*innen zu einem fixen Treffpunkt der Inklusion geworden ist. Dafür danken wir allen Helfer*innen und allen Besucher*innen sehr herzlich. Besonders dankbar waren wir, einen zusätzlichen Anlass im Jubiläumsjahr feiern zu dürfen. Frater Dominikus und Frater Paulus feierten jeweils ihren 75. Geburtstag. Zusammen blicken sie auch auf 150 Jahre Engagement und viel Erfahrung



zurück – genauso lange, wie die Barmherzigen Brüder bereits in Kainbach wirken.

Mit der Neueröffnung des Wohnhauses Weiz für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen gehen wir den Weg weiter und schaffen neue Perspektiven für

ein selbstbestimmtes Leben. So dürfen wir auf eine gestaltungsreiche Zeit zurückblicken und zugleich gehen wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Frater Paulus und ich danken Ihnen für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen einen farbenfrohen Herbst.

Frt. Paulus Kohler

Dir. Mag. Frank Prassl, MBA
Gesamtleiter

Hand in Hand

IMPRESSUM: HERAUSGEBER Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark, Johannes von Gott-Straße 12, 8047 Kainbach bei Graz,
REDAKTIONSTEAM Mag. (FH) Lydia Haider, Katharina Wakonig BA, René Klementi **FOTORECHTE** www.christianjungwirth.com (S. 2),
OurLadyGenazzano02 – Wikimedia Commons (S. 4), iStock.com/mustafahacalaki (S. 15), iStock.com/Afry Harvy (S. 21), www.freepik.com (S. 10/11, 16/17, 24),
LAYOUT Mag. (FH) Lydia Haider **DRUCK** Offsetdruck Dorrong OG, 8053 Graz, www.dorong.at **E-MAIL** marketing@bbkain.at



Blitzlicht der Ausgabe

Frater Daniel Katzenschläger, 1. Provinzrat und Prior des Konvents in Eisenstadt, besuchte im Rahmen der Kanonischen Visitation unter anderem die Lebenswelt Kainbach und WALKABOUT.

INHALT: VORWORT | Impulse geben, Zukunft gestalten **2** CHRONIK | Maria vom Guten Rat: Die Quelle göttlichen Rates **4** PASTORALRATSTREFFEN: Gemeinsam Pilger der Hoffnung sein **5** AKTUELLES | Eröffnung Wohnhaus Weiz **6-7** EINBLICK | ÖGS Mediathek | BBApp: Sprache sichtbar machen **8-9** BLITZLICHTER **10-11** AKTUELLES | Kanonische Visitation **12** JUBILÄUM: 75 + 75 = 150 Jahre Barmherzigkeit **13** AKTUELLES | Inklusive Medizin in der Arztpraxis **14** WALKABOUT: Eine Turnusstelle mit Mehrwert **15** BLITZLICHTER **16-17** AKTUELLES | Inklusives Familien-Zeltfest **18** REZEPT | Herbstliches Tiramisu **19** BETRIEBSRAT | Wichtige Weichenstellung im Herbst | Kommentar: ZF 25 – Ein Rückblick **20-21** UNSER TEAM Neue Mitarbeitende | Personelles | Verehelichungen | Bildung **22-24** ZAHLENWELTEN **25** Zwerge: Willkommen | Ausblick **26-27**

„Der Herbst zeigt uns, wie schön es ist, Dinge loszulassen.“

(Autor unbekannt)



CHRONIK

Maria vom Guten Rat: Die Quelle göttlichen Rates.

Maria, die Mutter Jesu, gilt in der christlichen Tradition als Symbol für Schutz, Trost und Weisheit. Über das neue Wohnhaus Weiz, das Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in einem unterstützenden Umfeld begleitet, wacht sie als Schutzpatronin.

Maria zählt zu den bekanntesten und meistverehrten Heiligen der Kirche. Als Himmelskönigin, Quelle göttlichen Rates und Trösterin der Betrübten verkörpert sie Fürsorge und Mitmenschlichkeit. Ihre Darstellung mit dem Jesuskind, oft als „Madonna“ bekannt, steht für Schutz und Geborgenheit. Diese Botschaften sind nicht nur religiöse Symbole, sondern auch Vorbilder im menschlichen Miteinander. Sie ist nicht nur die Patronin des Ordens der Barmherzigen

Brüder in Österreich, sondern auch des neuen Wohnhauses Weiz. Dort finden Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in fünf Wohngruppen ein stabiles Umfeld, das ihre Selbstständigkeit stärkt und Beziehungen ermöglicht.

„Wir begleiten die Bewohner*innen dort, wo sie Unterstützung brauchen. Das gelingt nur dank eines multiprofessionellen Teams“, erklärt Julia Hammer, MA, Leiterin des Wohnhauses Weiz.



Leiterin des Wohnhauses Julia Hammer, MA (2. von links) mit einem Teil des Teams bei der Eröffnung des Wohnhauses.



Gemeinsam Pilger der Hoffnung sein.

Unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung, Multiplikatoren der Hospitalität“ fand in den Lebenswelten Steiermark ein länder-übergreifendes Pastoralratstreffen statt. Der Tag stand im Zeichen des intensiven Austausches und der geistlichen Vertiefung.

Rund 200 Pastoralratsmitglieder der einzelnen Einrichtungen sowie zahlreiche Barmherzige Brüder erlebten gemeinsam mit Prater Provinzial Saji Mullankuzhy in Kainbach bei Graz ein vielfältiges Programm. Moderiert von Mathias Pascottini gab es Impulsreferate

von Weihbischof Mag. Johannes Freitag, MBA und Univ.-Prof. Dr. Reinhold Esterbauer sowie künstlerische Beiträge vom inklusiven „theater nach draußen“, Diskussionsrunden und einen gemeinsamen Gottesdienst.

In seinen Eröffnungsworten betonte Provinzial Frater Saji Mullankuzhy die zentrale Bedeutung der Pastoral im Selbstverständnis des Ordens: Häuser der Barmherzigen Brüder seien nicht nur Orte professioneller Begleitung, sondern auch Orte gelebter Hoffnung und Zuwendung.

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Esterbauer widmete sich in seinem Vortrag dem Thema Hoffnung als Lebenskompass und erinnerte daran, dass sie mehr ist als bloßer Optimismus: Hoffnung verleihe die Gewissheit, dass verantwortliches Handeln Sinn hat – gerade unter unsicheren Bedingungen.

Weihbischof Mag. Johannes Freitag, MBA, führte die Gedanken am Nachmittag spirituell weiter und knüpfte an den Ordensgründer Johannes von Gott an, der als Pilger, der Brüche und Umwege kannte, den Menschen Hoffnung und Barmherzigkeit schenkte.

Zwischen den Vorträgen gab es viel Raum für Begegnung und Austausch. Der gemeinsame Gottesdienst – zelebriert von Weihbischof Mag. Johannes Freitag – mit anschließender Agape rundete den Tag ab. Gestärkt in Hoffnung und Verbundenheit blicken alle zuversichtlich nach vorne.



Stabilität für mehr Selbstständigkeit.

Mit dem neuen Wohnhaus Weiz erweitern die Lebenswelten Steiermark ihr inklusives Angebot um eine sozialpsychiatrische Wohneinrichtung im Bezirk Weiz. Das vollzeitbetreute Wohnen richtet sich an Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Zentral in der Nähe des Stadtcores gelegen, befindet sich das neue Wohnhaus Weiz in der Pestalozzistraße. Mit dieser Neueröffnung greifen die Lebenswelten Steiermark den hohen Bedarf an vollzeitbetreuten Wohnplätzen in der Region auf und erweitern das bestehende Versorgungsnetz um eine sozialpsychiatrische Einrichtung.

Das Wohnhaus umfasst fünf Wohngruppen mit Einzel- und Doppelzimmern, Gemeinschaftsbereiche sowie eine Küche, in der gemeinsames Kochen zum wichtigen Teil des Alltags wird. Im Mittelpunkt steht die Idee, Selbstständigkeit und

psychische Stabilität Schritt für Schritt zu fördern. Ein multiprofessionelles Team aus Pädagog*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen sowie Gesundheits- und Krankenpflegepersonal begleitet die Bewohner*innen im Alltag.

Strukturierte Tagesabläufe geben Orientierung und Stabilität, das Training alltagspraktischer Fertigkeiten stärkt die Eigenständigkeit und eine individuelle Begleitung sorgt dafür, dass persönliche Bedürfnisse und Ressourcen berücksichtigt werden. „Wir arbeiten gemeinsam mit den Menschen an ihren psychischen

Erkrankungen und am Umgang mit diesen, damit ein selbstständiges Leben für sie so weit als möglich schaffbar ist“, erklärt Julia Hammer, MA, Leiterin des Wohnhauses. Das pädagogische Konzept basiert auf Selbstbestimmung, Empowerment und dem Normalisierungsprinzip. „Unser Ziel ist es, den Bewohner*innen ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu geben, in dem sie ihre Fähigkeiten erhalten und weiterentwickeln können, ganz nach ihren individuellen Möglichkeiten“, führt Hammer weiter aus.

Diese Weiterentwicklung steht unter besonderem Schutz. Denn wie alle Standorte der Lebenswelten Steiermark hat





Viele Gäste folgten der Einladung und waren bei der Eröffnungsfeier in Weiz mit dabei.

auch das neue Wohnhaus in Weiz eine Heilige als Schutzpatronin. Maria vom Guten Rat, die auch Schutzpatronin des Ordens der Barmherzigen Brüder in Österreich ist, steht für Weisheit, Trost sowie Schutz und inspiriert zu Vertrauen und Hingabe. All das wird auch im Alltag des Wohnhauses lebendig und in der täglichen Arbeit des achtköpfigen Teams sichtbar.

Die Eröffnung fand in einem feierlichen Rahmen statt. Zusammen mit den Bewohner*innen, ihren Angehörigen, der Kollegialen Führung sowie zahlreichen Gästen aus Politik und Gemeinde wurde das Haus seiner Bestimmung übergeben.

Gemeinsam mit Nationalratsabgeordnetem Manuel Pfeifer in Vertretung von Landeshauptmann Mario Kunasek, Landtagsabgeordneter Bgm. Silvia Karelly in Vertretung von Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom und vielen weiteren Gästen nahm Vizebürgermeisterin Dipl.-Wirtsch. Ing. Monika Langs, MSc. an der Feier teil. Sie hob in ihren Grußworten den Wert des neuen Hauses für die Gemeinde Weiz hervor: „Es ist ein Ort der Begegnung, der über die Einrichtung hinaus positive Impulse für die gesamte Region setzt.“

Mit dem Wohnhaus Weiz erweitern die Lebenswelten Steiermark nicht nur das bestehende Versorgungsnetz, sondern schaffen mitten in der Gemeinde einen Ort, an dem Stabilität, Selbstständigkeit und Teilhabe spürbar werden. So wird das neue Wohnhaus in Weiz zu mehr als einem Wohnort: Es ist ein Ort, an dem Menschen ihre Fähigkeiten entfalten, neue Perspektiven gewinnen und Schritt für Schritt in ein selbstbestimmtes Leben hineinwachsen können.



ÖGS Mediathek | BBApp: Sprache sichtbar machen.

Seit November 2024 bietet die BBApp für Mitarbeitende eine wachsende Mediathek mit ÖGS-Vokabelvideos. Die kurzen Clips erleichtern ihnen den Einstieg in die Gebärdensprache und tragen dazu bei, Barrieren abzubauen und Inklusion im Alltag zu stärken.

Sprache verbindet. Doch was geschieht, wenn gesprochene Worte nicht gehört werden? Für rund 8.000 bis 10.000 gehörlose Menschen in Österreich sowie viele weitere mit eingeschränktem Hörvermögen ist die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) ein unverzichtbares Kommunikationsmittel. Seit 2005 ist sie offiziell als Sprache anerkannt, 2013 wurde sie von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt.

Trotz dieser Anerkennung leben gehörlose Menschen in einer überwiegend „hörenden und sprechenden“ Welt. Kommunikation kann dadurch zur täglichen Herausforderung werden, besonders, wenn wichtige Informationen fehlen und so Missverständnisse entstehen. Genau hier setzt die ÖGS-Mediathek für Mitarbeitende in der hausinternen BBApp an, die zum Beispiel auch im

Rahmen des Einführungskurses in die Gebärdensprache (Fortbildungsumgebot der Lebenswelten Steiermark) vorgestellt wird. Das Angebot wurde von den Mitarbeitenden Oliver Philippse und

selbst ausprobieren. Auf diese Weise können Mitarbeitende unkompliziert erste Vokabeln in Gebärdensprache erlernen.

In den Lebenswelten Steiermark leben zahlreiche Menschen, die aufgrund von Gehörlosigkeit oder fehlender Lautsprache auf visuelle Kommunikation angewiesen sind. Für Mitarbeitende ist es ein großer Gewinn, wenn sie über ein Grundvokabular in ÖGS verfügen. Es geht dabei nicht um Perfektion, sondern um Offenheit und die Bereitschaft, sich auf die Kommunikationsform des Gegenübers einzulassen. Bereits kleine Gesten zeigen Wertschätzung und schaffen Nähe.

Die Mediathek wächst. Im August kamen 84 neue Videos hinzu,



Daniel Kermautz gemeinsam mit dem Team der Tageswerkstätte Effata und der Servicestelle für Unterstützte Kommunikation entwickelt. Die kurzen Vokabelvideos zeigen, wie einzelne Gebärden ausgeführt werden. Der Gedanke ist bewusst niedrigschwellig: anschauen und

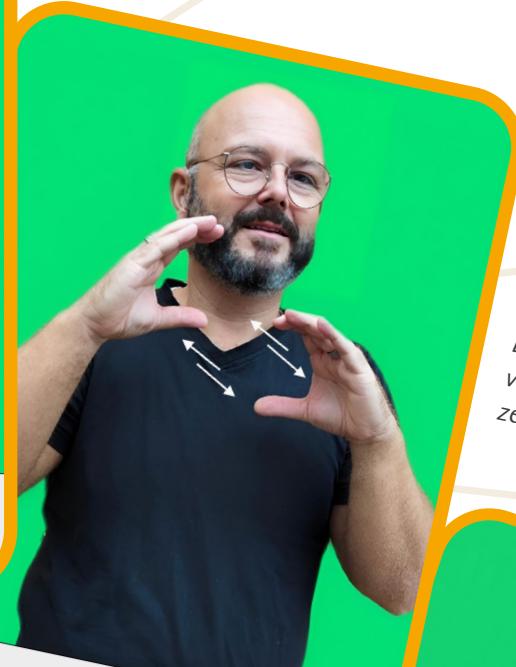


Wir

womit aktuell 193 Clips zur Verfügung stehen. Die Auswahl reicht von alltäglichen Begriffen bis hin zu speziellen Vokabeln, die in der Arbeit mit Bewohner*innen und Klient*innen besonders relevant sind. So entsteht Schritt für Schritt ein praxisnahes Nachschlagewerk, das alle Mitarbeitenden nutzen können. Damit können sie sich schnell einzelne Gebärden ansehen oder die Videos für ein kontinuierliches Selbststudium nutzen.

Das macht die Mediathek auch für jene interessant, die bisher noch keine Berührungspunkte mit der Gebärdensprache hatten. Ein kurzer Blick ins Smartphone genügt, um sofort loszulegen. So wird ÖGS nicht zur theoretischen Fremdsprache, sondern zu einem Werkzeug, das im Arbeitsalltag greifbar und anwendbar ist.

Ein Blick über die Mediathek hinaus verdeutlicht, warum dieses Angebot wichtig ist. Die ÖGS hat eine eigene Grammatik und Syntax. Wie jede lebendige Sprache kennt



kommunizieren

Daniel Kermautz
von der TWS Effata
zeigt wie's geht.



gemeinsam

sie regionale Dialekte und Soziolekte und ist eng mit der Kultur der Gehörlosengemeinschaft verbunden. Dabei entwickelt sie sich kontinuierlich weiter. Seit dem Schuljahr 2024/25 kann ÖGS im Regelschulwesen als zweite lebende Fremdsprache oder Wahlpflichtfach belegt und als Matura-fach gewählt werden.

Die neue Mediathek für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein digitales Angebot, das zeigt:

Jeder kann einen Beitrag dazu leisten, dass Kommunikation gelingt.

**Wenn die
Kommunikation
funktioniert,
wird Teilhabe
möglich.**

STEIRISCHES KNOW-HOW:

Bosnische Delegation

Ende Juli durften wir eine hochrangige Delegation aus Politik, Gesundheitswesen und Bildung aus Bosnien und Herzegowina begrüßen. Ziel des Besuchs war ein gezielter Wissenstransfer für den Aufbau eines neuen Zentrums für Menschen mit Beeinträchtigung in Tomislavgrad.



EIN RUNDES JUBILÄUM: 10 Jahre WG Raphael

Bei einer Andacht und einem gemütlichen Gartenfest feierte die Wohngruppe Raphael in Kainbach ihr Jubiläum. Die Gäste nutzten die Zeit, gemeinsam auf ein Jahrzehnt voller schöner Momente zurückzublicken.



TEAMGEIST TRIFFT TEILHABE:

Schüler*innen zu Gast

23 Schüler*innen der 6. Klasse des Sportzweiges der HIB Liebenau besuchten die Lebenswelten Steiermark und gewannen spannende Einblicke in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen.



**KRÄUTERSEGNUNG:
Zeichen von Glaube & Gemeinschaft**
An Maria Himmelfahrt fand in der Kirche der Lebenswelt Kainbach die traditionelle Kräutersegnung statt. Die geschickt gebundenen Sträuße sind das Ergebnis echter Teamarbeit: Die Kräuter für die Sträuße wurden von Frater Dominikus Trummer und aktiven und pensionierten Mitarbeitenden gesammelt und mit großer Sorgfalt gebunden.



**ERSTE HILFE IN LEICHTER SPRACHE:
Was tun im Notfall**
Bewohner*innen und begleitete Mitarbeitende des TaB-Stützpunktes frischten bei einem informativen Vortrag in Leichter Sprache von DSB Daniela Meißl ihr Wissen rund um Erste Hilfe Maßnahmen auf. Besonders inklusiv: Die Veranstaltung wurde live in Gebärdensprache übersetzt.



**INKLUSIVES FERIENCAMP:
Erfolgreiche zweite Runde**
Mit einem vierwöchigen, vielfältigen Programm, organisiert von der Pädagogin Mag. Nadja Gissing (WG Rupert) und vielen Begegnungen zwischen Kindern, Bewohner*innen und Mitarbeitenden der Lebenswelten Steiermark ging das Feriencamp dieses Jahr in die zweite Runde.

**KLEINE STÖPSEL, GROSSE WIRKUNG:
Besondere Sammelaktion**

Mit Unterstützung des Umwelt-Teams werden Plastikstöpsel gesammelt und an den Verein „Helfen statt Wegwerfen“ gespendet. Mit dem Erlös des Verkaufs der Stöpsel an Recyclinghöfe werden Therapierollstühle und -stunden für schwerkranke und beeinträchtigte Kinder finanziert.

Brüderlich im Herzen der Gemeinschaft.

Am 3. und 4. September fand in den Lebenswelten Steiermark und auf WALKABOUT die Kanonische Visitation durch den 1. Provinzrat und Prior des Konvents in Eisenstadt Frater Daniel Katzenschläger statt.

Alle vier Jahre findet in der Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder Europa Mitte die Kanonische Visitation statt. Sie ist Anlass zur spirituellen Reflexion, zur Stärkung und zum Austausch. Die Visitation dient dazu, das Wirken des Ordens vor Ort zu reflektieren, die Arbeit in den Einrichtungen wertzuschätzen und Impulse für die Zukunft zu geben.

Frater Daniel Katzenschläger, Prior des Konvents der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt

und 1. Provinzrat, nahm sich Zeit für tiefgehende Gespräche. Dabei ging es Frater Daniel vor allem darum, Mut zu machen und die spirituelle Basis zu stärken: „Glaube und Hoffnung sind in der größten Macht enthalten: der Liebe.“

Neben den Gesprächen besuchte Frater Daniel Katzenschläger auch verschiedene Bereiche der Lebenswelten Steiermark, wo er von Bewohner*innen und Mitarbeitenden herzlich empfangen wurde. Besonders wichtig war ihm der persönliche Besuch in der Therapiestation für Drogenkranke WALKABOUT.

Anlässlich der Visitation feierten wir gemeinsam die Heilige Messe in unserer Kirche in Kainbach.

Die Kanonische Visitation ist für die Lebenswelten Steiermark eine wertvolle Gelegenheit, das eigene Tun in den größeren Kontext des Ordens zu stellen, Rückmeldungen zu erhalten und zugleich Bestärkung für die gemeinsame Arbeit zu erfahren. Sie zeigt, dass die Verbindung von Ordensleben, professioneller Begleitung und lebendigem Glauben eine tragfähige Grundlage für Gegenwart und Zukunft darstellt.



75 + 75 = 150 Jahre Barmherzigkeit.

Mit Dankbarkeit und Freude feierten wir die 75. Geburtstage von Frater Paulus und Frater Dominikus. Barmherzige Brüder aus der gesamten Ordensprovinz, die Hausfamilie und viele Angehörige gratulierten den beiden Jubilaren.

Auch wenn im Orden der Barmherzigen Brüder traditionell die Namenstage mehr Bedeutung haben als die Geburtstage, sollte dieses doppelte Jubiläum nicht unbemerkt verstreichen. Ein Doppeljubiläum, das in einem Jahr, in dem wir auch 150 Jahre Barmherzige Brüder in Kainbach begehen, eine besondere Symbolkraft entfaltet.

Die Sonne strahlte, als sich die Gemeinschaft am Dorfplatz versammelte – die perfekte Kulisse für den Festgottesdienst. Viele Gratulant*innen brachten ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Statt Geschenken baten die Jubilare

um Spenden für die Mission des Ordens, ein Zeichen ihres Blicks über Kainbach hinaus.

Besonders hervorzuheben ist die lange Verbundenheit der beiden Jubilare mit den Lebenswelten Steiermark. Frater Dominikus wirkt seit über 40 Jahren in Kainbach und war ebenso wie Frater Paulus zu verschiedenen Zeiten Prior des Konvents. Damit stehen beide Brüder für Kontinuität, Verlässlichkeit und ein Leben im Dienst am Nächsten.

Die Symbolik des Datums verlieh dem Fest zusätzliche Tiefe: Der Geburtstag von Frater Paulus fällt auf den 29. September, das Fest der Erzengel. Für die Barmherzigen Brüder haben die Erzengel, speziell Raphael, eine besondere Bedeutung. Der Erzengel gilt als Begleiter und Helfer des Ordensgründers Johannes von Gott und wird bis heute als „Mitpatron“ verehrt.





Inklusive Medizin in der Arztpraxis.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen kann der Weg zur medizinischen Versorgung mit Hürden verbunden sein. Wie man diese Barrieren abbaut, zeigt das Team des Instituts für Inklusive Medizin der Barmherzigen Brüder.

Das Institut für Inklusive Medizin ermöglicht seit 2019 Menschen mit Mehrfachbeeinträchtigungen eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung. In dieser Zeit wurde eine besondere Expertise aufgebaut, die Herr Dr. Friedrich Rous, Ärztlicher Leiter der Lebenswelten Steiermark, und Frau Dr. Ehrentraud Roitner, seine Stellvertreterin und Leiterin des Instituts, aktiv in den Fachdiskurs einbringen. Bei einem Seminar im Rahmen der 35. Grazer Fortbildungstage gaben sie Einblicke in eine barrierefreie Gesundheitsversorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Unter dem Titel „Inklusive Medizin in der Arztpraxis – Herausforderungen & Lösungsansätze“ zeigten sie wie eine barrierefreie, bedürfnisorientierte und personenzentrierte medizinische Versorgung gelingt. Durch Flexibilität, Zeit und unterstützte Kommunikation entsteht ein Umfeld, in dem Patient*innen sich sicher und ernst genommen fühlen – unabhängig von ihrer Beeinträchtigung oder ihrem Verhalten.

Das Seminar richtete sich an Ärztinnen und Ärzte sowie Studierende und wurde von der Ärztekammer auf Anregung

in der Ausbildung zu verankern, sowohl im Rahmen des Studiums als auch als postpromotionelles Weiterbildungsdiplom.

„Inklusive Medizin ist Teil einer modernen, patientenorientierten Gesundheitsversorgung“, betont Frau Dr. Roitner.

des Gesundheitsfonds Steiermark in das Programm der Fortbildungstage aufgenommen. Ziel ist es, die Inklusive Medizin stärker

Die Fortbildung war ein Schritt, dieses Bewusstsein weiterzutragen.



Eine Turnusstelle mit Mehrwert.

Seit 2024 bietet WALKABOUT angehenden Allgemeinmediziner*innen einen Ausbildungsplatz im Pflichtfach Psychiatrie. In dieser Zeit arbeiten sie praktisch und unter fachärztlicher Supervision in einem interdisziplinären Team.

Der Turnus, also die dreijährige Ausbildung zum*r Allgemeinmediziner*in, umfasst acht Module und soll die Mediziner*innen befähigen, den Menschen in seiner Ganzheit zu behandeln. Eines dieser Module ist die Psychiatrie, das in verschiedenen steirischen Einrichtungen absolviert werden kann. Auf WALKABOUT, der Therapiestation für Drogenkranke, erhalten die angehenden Allgemeinmediziner*innen Einblicke in ein besonders praxisnahe Spektrum, das Suchttherapie und akut-psychiatrische Versorgung verbindet.

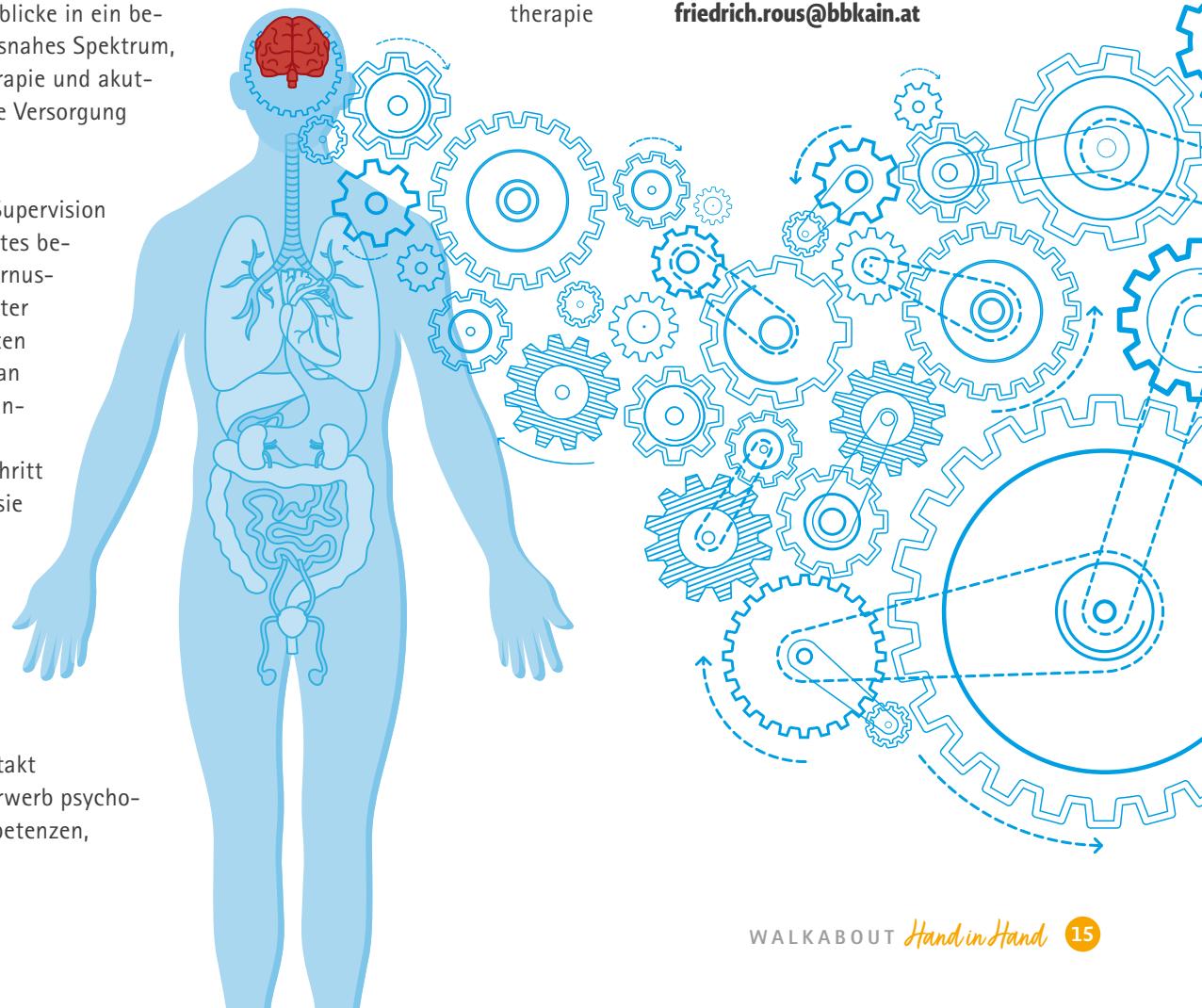
Unter enger Supervision eines Facharztes begleiten die Turnusärzt*innen unter anderem Visiten und nehmen an Fallbesprechungen teil. Schritt für Schritt übernehmen sie entsprechend ihrem Ausbildungsstand auch eigenständig Aufgaben. Der enge Patientenkontakt fördert den Erwerb psychosozialer Kompetenzen,

die im späteren Berufsalltag bei der Gesprächsführung wichtig sind. Von Suchterkrankungen bis hin zu akuten psychiatrischen Krankheitsbildern sammeln die Mediziner*innen vielfältige Erfahrungen.

Die kompakte Teamgröße von WALKABOUT erlaubt eine intensive Begleitung und eine Einbindung in verschiedene Bereiche wie die Ergotherapie, Physiotherapie

oder die Ambulanz Mariahilf. Wer praxisnahe psychiatrische Erfahrung in einem multi-professionellen, lernfördernden Umfeld sucht, findet bei WALKABOUT einen anspruchsvollen und persönlich betreuten Ausbildungsort.

Interessierte können sich direkt an den Ärztlichen Leiter Prim. Dr. Friedrich Rous wenden:
friedrich.rous@bbkain.at





PFLEGEPROFIS VON MORGEN:

DGKP Klasse aus Frohnleiten

31 angehende DGKP der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Frohnleiten bekamen bei uns spannende Einblicke in die inklusive Pflege. Die zentrale Botschaft des Tages: Pflege fördert Lebensqualität, unterstützt die Erhaltung und Förderung von Fähigkeiten, stärkt Teilhabe und begegnet Menschen in ihrer Ganzheitlichkeit.

MISSIONSPROJEKT: Wir sammeln!

Gemeinsam mit dem Umweltteam und dem Betriebsrat sammeln wir Pfandflaschen in der Lebenswelt Kainbach. Der gesamte Erlös wird für ein Missionsprojekt des Ordens der Barmherzigen Brüder gespendet. Unterstützt wird ein Krankenhaus in Sierra Leone, das dringend ein Sonographiegerät für pränatale Diagnostik benötigt.



BEZUGSBEGLEITER:

TWS Pedro Velasco hat gewählt

Alle zwei Jahre wählen die Klient*innen der TWS Pedro Velasco ihren Bezugsbegleiter. Ziel ist es, die Klient*innen in ihrer Selbstbestimmung und Wahlfreiheit zu stärken.



DANCEABILITY: Jeder kann tanzen

Bei der ersten DanceAbility-Einheit trafen sich Bewohner*innen und Mitarbeitende, um Bewegung auf neue Weise zu erleben: frei, individuell und immer im Miteinander. Ein Gebärdensprachdolmetscher begleitete die Einheit, sodass auch gehörlose Teilnehmer*innen ohne Einschränkung teilnehmen konnten.



10 JAHRE ST. RUPRECHT: Inklusion & Teilhabe

Seit 10 Jahren schafft das Team des Wohnhauses Thomas und der Tageswerkstätte Manuel für Menschen mit Beeinträchtigungen in St. Ruprecht an der Raab Möglichkeiten für mehr Selbstbestimmung, Teilhabe und Entwicklung.



GESUNDE ERNÄHRUNG: Wissen macht Appetit

Im Rahmen einer Fortbildung zum Thema „gesunde Ernährung“ gestalteten die Klient*innen der TWS Jakobus ihre eigene Ernährungspyramide. Mit Freude wurde gearbeitet, diskutiert und gelernt.



AUSBILDUNGSSTART:

Pflegeassistent & Pflegefachassistent

Im September starteten der siebte Pflegeassistent Lehrgang im Jobmodell und der zweite Pflegefachassistent Lehrgang der Lebenswelten Steiermark. Mit diesen Jobmodellen konnten wir in den letzten drei Jahren bereits 120 Mitarbeitende für die Pflege gewinnen.

Ein Kainbacher Fest der Begegnungen für alle.

Fulminant ging das traditionelle inklusive Familien-Zeltfest am 6. und 7. September in Kainbach bei Graz über die Bühne. Rund 5.400 Besucher*innen feierten miteinander und genossen das bunte Programm.

Möglich gemacht haben die Umsetzung des Festes auch heuer wieder zahlreiche ehrenamtliche Helfer*innen. Viele aktive und ehemalige Mitarbeitende, Barmherzige Brüder sowie Nachbar*innen und Freunde der Lebenswelten Steiermark waren über die zwei Tage tatkräftig im Einsatz. Ihnen allen gebührt ein großer Dank, genauso wie allen großzügigen Spendengeber*innen aus der Wirtschaft. 6.000 Euro konnten von Pampuri-Club Präsidenten Siegfried Rauch in Form eines symbolischen

Schecks an Frater Paulus Kohler OH, Gesamtleiter Mag. Frank Prassl, MBA und die Kaufmännische Direktorin Mag. Manuela Dank übergeben werden konnten.

Für ein vielfältiges musikalisches Programm sorgten Die Runden Oberkrainer, Bluatschink, Die Tiger, DJ Höriminator, die Marktmusikkapelle Bad Waltersdorf und die Mooskirchner. Auch der große kostenfreie Spielepark war bei den jungen Gästen sehr beliebt. Besonders schön: Immer mehr Familien mit Kindern mit Beeinträchtigung und Teams verschiedener

Institutionen der Behindertenhilfe kommen zum Familien-Zeltfest.

Als Zeichen der Wertschätzung und als Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement fand nach dem Fest die Zeltfest-Nachfeier für alle freiwilligen Helfer*innen statt. Gesamtleiter Mag. Frank Prassl, MBA, die Kaufmännische Direktorin Mag. Manuela Dank und Betriebsrat René Klementi begrüßten die Gäste und eröffneten den Abend. Das köstliche Essen samt Country Musik und Linedance sorgte für einen rundum gemütlichen Abend.



Herbstliches Tiramisu

So strahlend wie das Herbstlaub lächelt einem dieses Hokkaido Tiramisu zu.

Mit diesem flotten Rezept von Clemens Haid aus dem Bereich Marketing & Kommunikation bekommt die klassische Nachspeise einen herbstlichen Anstrich.

Zutaten für ca. fünf 250 ml Gläschchen:

750 g	geschälter Hokkaido Kürbis
250 ml	Schlag
2 Pkg.	Sahnesteif
nach Belieben	Staubzucker
1 Pkg.	Vanillezucker
nach Geschmack	Honiglebkuchengewürz
ca. 25 Stk.	Biskotten
zum Tunken	kalter Kaffee
1 Schuss	Rum
zum Bestreuen	Kakao



1. | Klein geschnittenen Kürbis in einem Dämpfeinsatz über kochendem Wasser weich dünsten.
Anschließend pürieren, auskühlen lassen und 1 Pkg. Sahnesteif hinzugeben.
2. | Schlag steif schlagen, Sahnesteif hinzugeben und mit Kürbispüree angleichen.
3. | Vanillezucker und einen Schuss Rum ins Kürbispüree einrühren. Staubzucker und Honiglebkuchengewürz nach Geschmack untermischen.
4. | Biskotten kurz in Kaffee tauchen und in einer Form abwechselnd mit Kürbispüree schichten.
5. | Die letzte Schicht ist Kürbis & wird mit Kakao bestreut.
6. | Für das beste Ergebnis das Tiramisu eine Nacht kalt stellen.

Wichtige Weichenstellung im Herbst

Dieser Herbst hat es in sich. Neben diversen Festen und Jubiläen, die für manche Bereiche zu einer logistischen Herausforderung werden, finden heuer auch wieder Betriebsratswahlen statt. Zeitgleich verhandeln wir unseren Kollektivvertrag sowie den der Ärzt*innen.

All das passiert vor dem Hintergrund der Sparpolitik der Regierung. Auch die Beamten werden einen Aderlass hinnehmen müssen. Und damit wir? Eine Nulllohnrunde zu verhindern, zumindest für die Pflegelandschaft, ist deshalb das Gebot der Stunde. Eigentlich dürfte nichts passieren. Wie will die steirische Regierung das rechtferigen: zuerst eine Gehaltsreform in der KAGES mit entsprechenden Lohnsteigerungen und dann zwei Jahre später eine Kürzung?

Die Attraktivität einer Beschäftigung steigt mit dem Lohn. Nur über eine entsprechende Entlohnung kann man dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Zumindest die Abgeltung der Inflation müsste also drinnen sein, vielleicht mit einem spürbaren Plus bei den kleinen

und mittleren Gehältern. Aber es wird eng, wie man bei den Pensionsverhandlungen gesehen hat. Auch der Abschluss der metallverarbeitenden Industrie hat eine andere Wendung genommen als gedacht. Sowohl die verpönten Einmalzahlungen als auch der deutlich unter der Inflation liegende Anstieg wurden von der Gewerkschaft akzeptiert. Gegenrechnen muss man auch das Thema Arbeitsplatzsicherheit.

Zurück zur Wahl.

Wahlberechtigt sind alle Arbeitnehmer*innen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Auch Mitarbeiter*innen in Karenz,

Altersteilzeit oder im Zivildienst haben das aktive Wahlrecht. Parallel dazu werden die Behindertenvertrauenspersonen gewählt, allerdings nur von jenen, die zum Kreis der begünstigt Behinderten zählen. Waren es vor 5 Jahren etwas mehr als 800 Wahlberechtigte, dürften wir heuer die 1000er Grenze überschreiten und damit ein 14tes BR-Mitglied bekommen.

Die Wahlkommission, die in der Betriebsversammlung gewählt wird, führt die Wahl durch. Es werden die Wählerlisten geprüft und die wahlwerbenden Gruppierungen aufgenommen.

Nach dem Ende der Wahlzeit werden die Stimmen von der Wahlkommission ausgezählt und das Wahlergebnis berechnet.



Das Verschriftlichen des Wahlergebnisses zählt zu den letzten Aufgaben des Wahlvorstandes. Spätestens 6 Wochen nach der Wahl findet die Konstituierung statt und es werden die Funktionen des Betriebsrates gewählt.

Mit Stimme gewinnen.

Wer sich telefonisch meldet und die Frage: „In welchem Abstand finden BR-Wahlen statt?“ beantwortet, bekommt für seinen Bereich eine gefüllte Breze vom Gasthaus.

Wie auch immer, die Zeiten, in denen eine Wahl bei uns

nur durch das Weihnachtsfest unterbrochen wurde, sind vorbei. Herausforderungen stehen auf der Tagesordnung, versuchen wir sie zeitnah zu lösen.

Leider hat sich in den letzten Monaten aufgrund der Fülle der Aufgaben ein „Rückstau“ ergeben, aber auch den werden wir, gemeinsam mit der Hausleitung, abarbeiten.



ZF 25 - Ein Rückblick

Das Familienzeltfest war wieder ein großer Erfolg. Aber wie definiert man Erfolg?

*Am Reinerlös für die Klient*innen und Bewohner*innen? Wer erinnert sich noch an die Aufschrift bei so manchem VW-Bus: „.... wurde aus dem Spendenerlös finanziert“. Aber auch der Ansatz „.... und wenn wir eine Null schreiben, ist das OK“ hat seine Berechtigung.*

Vier Faktoren bedeuten ein erfolgreiches Fest: das Wetter, keine größeren Probleme und zufriedene Gäste. Diese Zufriedenheit ist gleich zu setzen mit gutem Essen, raschem Service, einem großartigen Angebot für die ganze Familie und einem abwechslungsreichen musikalischen Programm.

Faktor #4 sind die Helferinnen und Helfer. Ohne deren Mithilfe, wir sprechen von ca. 580 Personen – ein Viertel davon extern(!) – wäre dieses Fest undurchführbar. Trotzdem stellt man sich jedes Jahr die Frage, wo man optimieren könnte. Denn: Nach dem Zeltfest ist vor dem Zeltfest.

RENE KLEMENTI
Betriebsratsvorsitzender



NEUE MITARBEITENDE



Christoph Elias Almer

Zivildiener
WG Hemma



Zsofia Barabas

Abteilungshilfe
WG Klara



Mario Bauer

Abteilungshilfe
WG Virgil



Raphaela Bischofberger



Sonja Dietl

FSB (inkl. PA)
TWS Bruder Klaus



Lena Edelsbrunner

FSB (inkl. PA)
WH Ilz



Martina Gottlieb

Abteilungshilfe
WG Markus



Kimija Grill

Abteilungshilfe
WG Josef



Paul Gutmann



Clemens Haid

Mitarbeiter
Marketing &
Kommunikation



Andrea Hasenhüttl-posch

Fortbildungsbau-
aufträge & Case
Management
Pädagogik



Aryan Hava

Abteilungshilfe
WG Daniela



Benjamin Heric Dvorská

Mitarbeiter
Raumpflege
WG Augustinus



Dmytro Hurkach

Mitarbeiter
Wäscherei



Bettina Kainz

Pflegefachassistentin
TWS Manuel



Sebastian Stephan Knapp

Zivildiener
WH Julian/
TWS Laurentius



Oliver Lamprecht

Abteilungshilfe
WG Benedikt



Laura Lichtenegger

DGKP
WH Weiz



Maximilian Linhart

Zivildiener
TWS Pedro Velasco



Nicole Litschauer

Abteilungshilfe
WG Monika



Florian Lorber

Zivildiener
WG Virgil & Rupert



Anna Viktoria Muhr

DGKP
Walkabout



Manuel Pendl

Wäschereitechniker
Technik



Manuela Powoden

Abteilungshilfe
WG Augustinus



Brigitte Prey

Mitarbeiterin Raum-
pflege
WG Martin



Karin Pscheiden

DGKP
WH Thomas



Matthias Reischl

FSB (inkl. PA)
TaB-Stützpunkt



Enzo Giovanni Saccoccia

Zivildiener
WG Florian



Alexandra Schwarz

Abteilungshilfe
WG Elisabeth



Natalie Schweizer

DGKP
WG Josef



Valentina Seiler

FSB (inkl. PA)
WH Ilz



Simone Sommer

Abteilungshilfe
WG Franziskus



Fabienne Spitzer

Abteilungshilfe
WG Florian



Valentin Strassegger

FSB (inkl. UVB)
TWS Eustachius
Kugler



Fatma Tas



Monika Timischl

FSB (inkl. PA)
TWS Regina



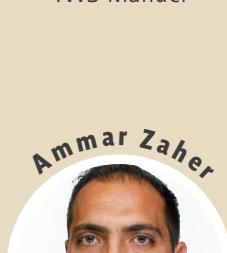
Lukas Weissenbacher

FSB (inkl. PA)
TWS Effata



Lea Wöhry

Pflegeassistentin
WG Virgil



Ammar Zaher

Abteilungshilfe
WG Anna



Jonas Zarnhofer

Zivildiener
WG Emmaus



Gertraud war mehr als ein Vierteljahrhundert im gesamten Haus tätig und kümmerte sich um die Grundreinigung. Zuletzt arbeitete sie als Raumpflegerin auf der Wohngruppe Theresia. Ihrem Team wird sie sehr fehlen. Im Ruhestand wünschen wir ihr viel Spaß und gutes Gelingen beim Kochen und Backen mit ihrer Enkelin.

*Auch nach 19 Jahren war Marianne beim Betreten der Wäscherei stets gut gelaunt. Sie nahm ihre Arbeit sehr genau und beim Einschulen von neuen Kolleg*innen war sie eine strenge, aber gerechte Lehrerin. Beim jährlichen Preisschnapsen hat sie so manchen Gegner ins Schwitzen gebracht. Wir wünschen ihr alles Gute für die Pension.*

*Angefangen in der alten Tageswerkstatt Katharina, war Marianne zuletzt Teil des Teams der Wohngruppe Schutzenengel. Seit fast 35 Jahren war sie im Haus tätig. Die Bewohner*innen und Klient*innen standen für sie stets im Vordergrund. Ihrem Team wird sie sehr fehlen. Wir wünschen ihr für die Pension eine wunderbare Zeit.*

Margit war über 40 Jahre im Haus beschäftigt und seit Eröffnung der WG Daniela Teil des Teams. Sie prägte die Wohngruppe durch ihre aufmerksame Beobachtungsgabe, ihr Engagement und Einfühlungsvermögen, ihre Kreativität und bedingungslose Kollegialität. Für die Pension wünschen wir ihr von Herzen eine wunderbare Zeit.

*Seit 15 Jahren verstärkte Beatrix im Bereich Raumpflege das Team der Wohngruppe Florian. Sie hatte stets einen guten Draht zu allen und wurde von ihren Kolleg*innen sehr geschätzt. Auch die Bewohner*innen lagen ihr sehr am Herzen. Im wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihr eine erfüllte Zeit mit der Familie und alles Gute.*

VEREHELICHUNGEN

Mitarbeiter/in

Dr. Tanja Grabner
Liliana Bilic
Lisa Schmidt
Angela Neumann
Katharina Schneeberger
Katharina Sailer
Lucia Sattinger, BA
Günther Kummer

Gatte/Gattin

Ing. Wolfgang Spiral
Ioan Liviu Spoială
Christoph Adolf Sommer
Robert Berger
Kevin Wilhelm Propst
Joachim Noggler
Klaus Sattinger
Karoline Kummer, Bed

Familienname

Grabner
Spoială
Sommer
Berger
Propst
Noggler
Sattinger
Kummer

BILDUNG

Universitätslehrgang Mittleres Pflege-management

Jennifer Lutterschmied
(WG Markus)

Ausbildung zur/zum Diplom-Sozialbetreuer*in

Matthias Stockner (WG Virgil)
Feride Vasija (WG Markus)
Lisa Christin Schmidt
(WG Schutzenengel)
Jakob Wagner (WG Christoph)

Ausbildung zur/zum Fach-Sozialbetreuer*in

Ulrike Schöpfer (WG Anna)
Marion Hoschka
(WG Franziskus)

Ausbildung zur Heimhilfe

Beate Papst (WG Franziskus)



150 Jahre in Kainbach

Seit 1875 wirken die Barmherzigen Brüder an diesem Ort – ein Jubiläum, das uns mit großer Dankbarkeit erfüllt. In diesem Jahr feiern zudem Frater Paulus und Frater Dominikus beide ihren 75. Geburtstag. Zusammen ergeben ihre Lebensjahre genau jene 150 Jahre, die das Wirken der Barmherzigen Brüder hier prägen. So spiegeln persönliche Lebenswege auf besondere Weise die lange Tradition der Gemeinschaft wider.

1.060 helfende Hände

Unser großes inklusives Familien-Zeltfest Kainbach war nur möglich dank dem freiwilligen Engagement von rund 580 Helfer*innen. Vielen Dank für euren tollen Einsatz an diesem Wochenende!

88,14 ha Wald

verfärbten sich am Stammsitz der Lebenswelten Steiermark im Herbst wunderschön orange. Viele Spazierwege laden dazu ein, in der Natur zu verweilen und neue Kraft zu tanken.

Mehr Schwung

Im Herbst dreht sich die Erde etwa um eine tausendstel Sekunde schneller. Grund dafür ist das herabfallende Laub. Mit seinem Gewicht rückt es näher an die Erdachse und sorgt so für eine messbare Beschleunigung der Erdumdrehung. Physiker nennen dieses Phänomen „Drehimpulserhaltung“.





ZWERGE: WILLKOMMEN

Mama:
Evamarie Fink
(WG Martin)



Elena

Mama:
Brigitte Url
(WG Florian)



Julian

Matteo Emilian



Mama:
Melanie Hofer,
BScN MA MA
(WG Benedikt,
zuletzt Pflegestützpunkt)

Chiara Antonia

Mama:
Carina
Monschein-
Geratitsch
(WG Martin)



Matteo

Mama:
Tina Baumhackl
(Med. Depot)



Emilio Liam mit Leano und Elea

Mama:
Sarah
Ruprechter
(TWS Effata)



Mama:
Julia Marbler
(TWS Katharina)

Noah Helmut



Mama:
Victoria Pötz
(TWS Pedro
Velasco)

Paul



Mama:
Verena
Jantscher
(WG Anna)

Mia Rosa



Papa:
Christian Töpfer
(WG Monika)

Nora



TERMINE

- | | |
|---|---|
| 6. November | VERNETZUNGSTREFFEN DEAF+ Teilnahme nur mit Einladung |
| 11. November | LATERNENFEST HL. MARTIN 17.00 Uhr Gottesdienst, Laternenenumzug Kirche Kainbach & Dorfplatz |
| WEIHNACHTSMARKT DER TAGESWERKSTÄTTE ROMANUS | |
| 25. November | Dienstag 10.00 – 17.00 Uhr 8054 Seiersberg Haushammerstraße 2 1. Stock |
| 26. November | Mittwoch 10.00 – 18.00 Uhr 8054 Seiersberg Haushammerstraße 2 1. Stock |
- Weitere Info unter: TEL 0664 88281671 | tws.romanus@bbkain.at



01.–31.
OKTOBER

RAIFFEISEN OKTOBER- GESPRÄCHE

Gemeinsam mehr erreichen.

Ob Sparen, Absichern oder Investieren – Raiffeisen steht als kompetenter Partner zur Seite. Wir begleiten in allen Lebenslagen und bieten für jede Herausforderung die passende Lösung. Buchen Sie gleich Ihr persönliches Oktober-Gespräch – online oder vor Ort in Ihrer Raiffeisenbank.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

raiffeisen.at/steiermark/oktober-gespraech